

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N<sup>o</sup> 203.

Welzheim. Donnerstag den 23. Dezember

1884.

**Weihnachten 1884.**

Süße, sel'ge Weihnachtszeit,  
 Kinderjubiläum weit und breit,  
 Tannenluft und Kerzenlicht,  
 Weihnacht, o wer liebt dich nicht!  
 Sendest deinen hellen Schein  
 In das kleinste Kämmerlein,  
 Dringst bis in das Herze tief,  
 Wo die Liebe träumend schlief.

Und du weckst sie leis und lind,  
 Führst sie zu der Armuth Kind,  
 Daß sie bringe Glück und Freud,  
 Daß sie lind're Gram und Leid.  
 Geh're, heil'ge Weihenacht,  
 Hast den Heiland uns gebracht;  
 Der für uns're Sünd' und Noth  
 Starb den bittern Kreuzestod.

Drum, wo gramumflort ein Blick,  
 Müd' ihm mild der Christnacht Glück;  
 Wo ein Herz voll Weh und Leid,  
 Bring' ihm frohe Weihnachtszeit.

**Deutschland.**

\* **Welzheim, 25. Dezember.** Das liebe, wonnige Weihnachtsfest ist wieder da, wieder ist es mit seinem ganzen Glanze und seiner strahlenden Herrlichkeit erschienen. Das Fest, das Jahrhunderte und aber Jahrhunderte in allen Gauen der Erde, wo Christen wohnen, gefeiert worden, es hat auch in diesem Jahre wieder seine volle Bedeutung erlangt. Das Weihnachtsfest, das Fest der erbarmenden Menschenliebe, wirft einen lieblichen Freudenschimmer in den wilden Sturm und Drang des Lebens, und der Stern, der über der Krippe in Bethlehlem leuchtete, sendet seine Strahlen auch heute wieder in unsere Wohnungen, vom Palast bis in die ärmste Hütte; der Engelsgruß, der dazumal den armen Hirten gegolten, tönt auch heute wieder mit erneutem Ruf an unser Ohr: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Verwandte, Freunde und Bekannte gedenken sich in diesen Tagen in liebender Erinnerung und sind nur von dem einen Wunsche erfüllt, zu überraschen und zu erfreuen. Hauptächlich aber ist das Weihnachtsfest ein Fest der Kinder, auf welches sich diese schon viele Wochen zum Voraus freuen und nun, nachdem es gekommen, mit leuchtenden Augen den im Lichterglanze strahlenden Weihnachtsbaum umstehen und mit Jubel die Gaben empfangen, welche ihnen von liebender Hand gespendet worden. Ein beseligendes Gefühl durchzieht bei diesem Jubel und dieser Freude auch die Erwachsenen, indem auch diese unmittelbar wieder an ihre Kindheit erinnert werden, also wo sie sich ebenfalls all dieser Herrlichkeiten freuten. Auch diejenigen, welche den Kampf ums Dasein kämpfen, welche nur mühsam ihre Familien durchzubringen im Stande sind, lassen die Hände ruhen und freuen sich mit den Jährigen. Auch der Armen, Verlassenen und Kranken wird an dem heutigen Feste gedacht, denn dadurch, daß wir auch dieser gedenken, erhält das Christfest erst seine rechte Weihe. Wenn wir nun so recht in diesem Sinne gewirkt haben, alsdann können wir fröhlich mit einstimmen in den Jubelgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

\*\* **Welzheim.** Im Interesse der Vogelwelt, welche in Folge des eingetretenen Schnees und der herrschenden Kälte Mangel erleidet und nun fast einzig und allein auf die Müdthätigkeit der Menschen angewiesen ist, möchten wir unsern freundl. Lesern die Bitte ans Herz legen, sich dieser gefiedernten Schaaren anzunehmen, und ihnen das zu ihrem Lebensunterhalt so nöthige Futter an geeigneten Plätzen zukommen zu lassen. Dieselben werden es auch im nächsten Frühjahr und Sommer wieder tausendmal vergelten, was ihr ihnen jetzt in den Zeiten der Noth Gutes zu Theil werden laßt. Denn welch herrlicher Genuß ist es, in den Venz- und Sommermonaten dem fröhlichen Gesang und Gezwitscher dieser immer munteren Geschöpfe zu lauschen, welchen diese zum Lob und Preis ihrem Schöpfer darbringen. Darum nochmals: „Vergesst die hungernden Vögelin nicht!“

= **Vorch, 21. Dezember.** Die Vorgänge im Reichstag am 15. Dezember haben auch unter den hiesigen nationalen Elementen lebhaftes Bedauern, aber auch Entrüstung hervorgerufen. Heute versammelte sich nun eine ansehnliche Anzahl Nationalgesinneter im Schillerjaale der Harmonie, wo durch warmpatriotische Reden und Toaste unser erhabener Reichskanzler Fürst Bismarck gefeiert und den Gefühlen der Liebe und Verehrung zu demselben weiterer Ausdruck gegeben wurde, in folgendem Telegramm, das Namens der Stadtgemeinde vom Stadtschultheiß Sichel, Namens der Beamten von Amtsnotar Knobel und Namens des Veteranenvereins von Oberförster Gottschick an den Reichskanzler abging: „Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck in Berlin. Entrüstet und empört über die Euer Durchlaucht inmitten der glänzenden Errungenschaften staatsmännischer Kunst von der römisch-freisinnigen Wehrheit des Reichstags gewordene, unwürdige, das Nationalgefühl jedes deutschen Patrioten tief kränkende Behandlung, rufen wir aus voller deutscher Männerbrust: „Der Gründer des deutschen Reichs, der geniale Leiter der deutschen Geschichte, der größte, verdienstvollste deutsche Patriot Fürst Bismarck lebe noch lange, er lebe jetzt und immerdar hoch!“

**Misdorf, 22. Dezember.** In den letzten Tagen hat,

wie die „N.-Ztg.“ meldet, ein von hier gebürtiger Handwerksbursche im Gasthaus „zum grünen Baum“ einen Fünfundzwanzigmarckschein gestohlen und denselben in Großdeinbach verfilbert. Den energischen Bemühungen des hier stationirten Landjägers Schuhmacher gelang es alsbald, den Dieb dingfest zu machen und dem Gerichte einzuliefern. Bei der Verhaftung wurden noch ca. 9 Mk baar Geld vorgefunden; von dem Rest wurden theils ältere Schulden bezahlt, theils Kleidungsstücke gekauft. Der Bestohlene erhält seinen Schein wieder zurück, der güt-müthige Wechsel aber ist um 50 Mark geprellt.

**Stuttgart, 20. Dezember.** Ist auch die Generaldebatte über die beiden Kirchengesekzentwürfe heute, am dritten Tage, noch nicht beendigt, so ist doch das Schicksal derselben durch den heute eingebrachten, nunmehr von 47 Abgeordneten unterzeichneten Rümelin'schen Antrag besiegelt. Dieser Antrag, der bereits am Donnerstag amonciert war und dessen Inhalt bereits mitgetheilt wurde, befürwortet die Ablehnung der beiden Entwürfe und bittet die Regierung um Einbringung eines neuen Gesekzentwurfs, durch welchen die facultative Ausscheidung des Kirchenvermögens in denjenigen Orten vorgenommen werden kann, in welchen der Antrag hierauf gestellt wird. Man hat diesem Antrag jetzt noch einen neuen Zusatz angefügt, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, die Regierung möge in dem zu erwartenden Gesek auch Bestimmungen in Betreff der vermögensrechtlichen Vertretung der Kirchengemeinden, sowie in Betreff der Normen für Erhebung von Ortskirchensteuer treffen. Durch diesen Antrag wird der ganze Inhalt der vorliegenden Gesekzentwürfe gerettet mit Ausnahme desjenigen Theiles, der sich auf die Synodalordnung bezieht, von welcher die Majorität der Kammer nun einmal absolut nichts wissen will. Und auch die Regierung scheint sich für diese Synodalordnung nicht besonders engagieren zu wollen, das ging aus den Reden der Minister v. Gessler und v. Hölder hervor; denn Letzterem wurde sogar von dem Berichterstatter, Frhrn. v. Gemmingen, der Vorwurf gemacht, er habe den Rümelin'schen Antrag gewissermaßen durch seine Ausführungen eingeleitet. Morgen wird man wohl so weit sein, daß man die Abstimmung vornehmen kann und dann dürfte die Ver- tagung des Landtags bis Anfang Februar erfolgen.

**Stuttgart, 22. Dezember.** Nach viertägiger Debatte wurde heute im Landtage die Verathung über die beiden Kirchengesekzentwürfe zu Ende geführt. Sie sind, wie zu erwarten stand, abgelehnt und dafür der Rümelin'sche Antrag mit 48 gegen 19 Stimmen angenommen worden, der die Regierung ersucht, in Bälde ein neues Gesek einzubringen ohne Synodalordnung und in welchem die ganze Frage der Regelung der Kirchenvermögensverwaltung im Sinne einer Ueberweisung derselben an die Organe der Kirchengemeinde eine facultative sein soll. Die 21 katholischen Mitglieder des Hauses, darunter Ministerpräsident v. Mittnacht, enthielten sich der Abstimmung. Für den Antrag Rümelin konnten sie nicht stimmen, weil sie dadurch auch gegen den katholischen Gesekentwurf gestimmt hätten. Für den evangelischen Entwurf aber wollten sie ihr Votum nicht abgeben, weil in demselben der Staatsgesetzgebung die Mitbestimmung in innerkirchlichen Angelegenheiten eingeräumt ist. Freiherr Hans v. Dm, dem es oblag, die Abstimmung der katholischen Abgeordneten zu motivieren, gab dabei dem Wunsche Ausdruck, die evangelischen Mitglieder des h. Hauses möchten vorkommenden Falls die gleiche Rücksicht gegen ihre katholischen Collegen üben, damit der interconcessionelle Frieden auch fernerhin in Württemberg gewahrt bleibe.

— Wie man aus Nizza vom 23. ds. Mts. mittheilt, erhielten Ihre Majestäten am letzten Sonntag den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche mit dem Herzog von Leuchtenberg bei Höchstendenselben das Frühstück einnahmen und am gleichen Tag wieder nach Cannes zurückkehrten. Im Laufe der vergangenen Woche empfingen und erwiderten Ihre Majestäten den Besuch der vor Kurzem zum Winteraufenthalt in Nizza eingetroffenen Herzogin von Hamilton, geborene Prinzessin von Baden. Am letzten Samstag sind die Hofdame Ihrer Majestät der Königin Freifrau v. Wöllwarth und der dienstthuende Kammerherr Ihrer Majestät Graf Beroldingen von Nizza abgereist, um einen ihnen bis Mitte l. Mts. bewilligten Urlaub im Kreise Ihrer Familien zuzubringen.

**Stuttgart, 22. Dezember.** Eine imposante Versammlung, welche heute Abend im Bürgermuseum vereinigt war,

beschloß die Absendung einer Adresse an den Fürsten Bismarck, in welcher gegen das Verhalten der Reichstagsmajorität vom 15. ds. Mts. protestirt wird. Die Versammlung verlief in begeistertester Stimmung.

**Stuttgart, 20. Dezember.** Das unqualificirbare Verhalten der Reichstagsmajorität am 15. ds. Mts. hat in ganz Württemberg eine mächtige Erregung hervorgerufen, welche auch die weiter links stehenden Kreise ergriffen hat. Die allgemeine Entrüstung macht sich Luft durch Absendung von Huldigungstelegrammen an den Reichskanzler, deren aus den meisten Städten des Landes abgegangen sind.

— Auf das am letzten Samstag ausgesprochene Gutachten des Obermed.-Raths Dr. v. Hölder beschloß der Stuttgarter Schwurgerichtshof die Ausgrabung des getödteten Dragoners Häge und Beibringung von dessen Schädel für die Verhandlung im nächsten Quartal 1885. Der Angeklagte, welcher bisher gegen Caution auf freiem Fuße war, wurde verhaftet, da er im Verdacht steht, einen Zeugen zu falschem Zeugniß verleitet zu haben.

— Aus G m ü n d vom 21. Dezember wird berichtet: Die Gründung eines Sanitätsvereins in hiesiger Stadt kann als vollzogen betrachtet werden. In die aufgelegten Listen haben sich bereits ca. 1000 Personen als Mitglieder eingetragen. — Heute früh 6 Uhr brach in Waldstetten Feuer aus, wodurch ein Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Der Schaden beträgt 3100 Mark.

— Schwurgericht Ellwangen. Im 4. Fall kam zur Verhandlung die Strafsache gegen den Metzger Jakob Schuster von Giengen a. d. Br. wegen betrüglichen Bankerotts. Derselbe hat, nachdem bereits das Konkursverfahren gegen ihn eröffnet war, Vermögensgegenstände in hohem Werth auf die Seite geschafft. Er ist der That geständig und gibt Noth als Veranlassung hiezu an. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, ließen aber mildernde Umstände zu, worauf gegen den Angeklagten, der neuerdings wegen verübten Betrugs zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt, wurde zu einer Gesamtgefängnißstrafe von 3 Monaten und 7 Tagen verurtheilt, wovon jedoch 1 Monat Untersuchungsfrist abzurechnen ist.

5. Fall. Strafsache gegen den 40 Jahre alten Drechslergesellen Karl Wilhelm Hofmann von Nürnberg, wegen Raubs. Der Angeklagte, ein vielfach bestraftes Subjekt, hat am 25. September d. J. in Gölshof, O.N. Wetzheim, mittelst Einbruchs in ein Haus und Erbrechen eines Behältnisses ein Einmarkstück entwendet. Auf frischer That erappt, hat er gegenüber zwei Personen geäußert: „wer herkommt ist des Todes.“ Der angeklagte läugnete die That, wurde jedoch überwiesen. Die Geschworenen bejahten die auf Raub gerichtete Schuldfrage unter Ausschluß mildernder Umstände, worauf das Schwurgericht auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, erkannte. — 6. Fall. Strafsache gegen den Goldschmied August Rindig von Gmünd, wegen versuchter Nothzucht. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Nachtrag zur Tagesordnung des Schwurgerichts Ellwangen im IV. Quartal. Den 22. Dezember Straff. gegen den gewissenen Gerichtsvollzieher J. Klüber in Gmünd wegen Unterschlagung im Amt; den 23. Dezember gegen Marianne Berndt von Rottspiel, und die Pugmacherin Barbara Holl von da wegen Meineids beziehungsweise Anstiftung hiezu.

— Stiftungspfleger Eiberger von Pfahlheim (Oberamt Ellwangen), ein noch rüstiger Mann, verunglückte vorige Woche auf dem Heimwege mit einem Holzfuhrwerk, indem er von einem Pferde einen Schlag erhielt, in Folge dessen er heute starb.

— Aus Heilbronn, vom 22. Dezbr. wird gemeldet: Der hier ansässige Cigarrenmacher Zimmermann stürzte gestern Nacht gegen 11 Uhr aus einer sogen. Wespennirtschaft in der Wolfgangsgasse die Treppe hinunter und fiel dabei so unglücklich, daß er bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Heute früh ist er an den am Kopfe erlittenen Verletzungen gestorben. — Der dahier stationirte Landjäger Glöckler hat sich heute Abend gegen 9 Uhr in seinem Dienstrzimmer erschossen Motiv unbekannt.

— Beim Schwurgericht Heilbronn hatte ein Geschworener sich unter fälschlicher Vorführung von Krankheit der Theilnahme an den Sitzungen entzogen. Er wurde deshalb zu 300 M. Strafe verurtheilt.

— Am 21. ds. brach in Reutlingen, und zwar in einer Schreinerwerkstätte, abermals Feuer aus, welches noch rechtzeitig entdeckt, bald gelöscht werden konnte. Entstehungsurfache unbekannt.

— In einer Waldung bei Neresheim fanden Holzhauer einen stark in Verwesung übergegangenen Leichnam. In demselben wurde der frühere Löwenwirth von Ebnat erkannt, der vor ca. dreiviertel Jahren sich von Haus entfernt hatte. Man glaubte damals, er sei nach Amerika.

— Am 26., 27. und 28. Dezember findet in Schweiningen eine Vogelausstellung statt. Harzer Vögel, Tauben und Hühner langen in großer Anzahl an, darunter Primarvögel im Werth von ca. 300 Mark.

— In dem Pfarrdorf Falkenstein bei Gerolzhofen, (Fränkischen) brach in der Kirche Feuer aus, wodurch der Hochaltar gänzlich zerstört wurde. Das Allerheiligste wurde in aufopfernder Weise durch den Herrn Pfarrer gerettet, derselbe erhielt aber dabei empfindliche Brandwunden.

— In dem Weinorte Markelsheim (Mergentheim) herrscht seit längerer Zeit der Typhus. Der Krankheit sind bereits mehrere junge Leute zum Opfer gefallen.

— In Gutingen (Horb) wurde der Briefträger des Bahnpostamts wegen Unterschlagungen verhaftet.

— Eine für die gegenwärtige Jahreszeit gewiß ungewöhnliche und auffallende Naturerscheinung war am Sonntag Abend in der Freudenstadt der Gegend etwa um 6 Uhr zu beobachten. Plötzlich wurde die sehr finstere Nacht durch ein starkes Wetterleuchten erhellt, so daß die mit etwas Schnee gekrönten Berge sichtbar wurden. Die Ruhe der Nacht wurde unterbrochen durch darauf folgenden starken, anhaltenden Donner. Auf diese Gewitteranzeichen (es war auch ganz lau) folgte ein starker Graupelregen und später etwas Schnee, der aber, wie es heute scheint, höchstens auf den Bergen liegen bleiben wird.

**Berlin, 22. Dezember.** In der heutigen Sitzung der westafrikanischen Konferenz wurde der Ausdruck des Wunsches wegen Einschränkung des Handels mit geistigen Getränken, soweit das ohne Beeinträchtigung der Handelsfreiheit möglich, angenommen; ebenso die von Rußland ausgegangene Empfehlung einer meteorologischen Station. Der englische Antrag wegen Vorkehrungen gegen den Sklavenhandel wurde einem Ausschuss überwiesen. Die Anträge wegen Neutralisation des Kongobedens und was damit zusammenhängt, wurden noch bis auf weiteres vertagt. Die nächste Sitzung der Konferenz soll am 5. Januar abgehalten werden.

— Am Nachmittag des 18. Dezember fand im kaiserlichen Palais in Berlin ein Botschafter-Diner statt, wozu die in Berlin anwesenden Botschafter mit ihren Gemahlinnen, die Militärbevollmächtigten, Fürst Bismarck, Graf Moltke und der Minister des königl. Hauses, Graf Schlegel, geladen waren.

**Berlin, 23. Dez.** Der Kaiser conferirte heute Nachmittag längere Zeit mit dem Fürsten Bismarck.

— Dem Reichstage werden unmittelbar nach den Ferien drei umfassende Gesekentwürfe, die Postsparkassen, die Unfallversicherung für die Transportgewerbe und für die Land- und Forstwirtschaft zugehen, nachdem der Bundesrath die Ausschufsanträge angenommen hat.

**Berlin, 22. Dezember.** Anlässlich der aus verschiedenen Theilen des Reichs angeregten Sammlung eines Dispositionsfonds, wodurch dem Vertrauen in die nationale Politik des Fürsten Bismarck Ausdruck gegeben werden soll, bildete sich dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge hier ein provisorisches Centralkomitee, um die einheitliche Gestaltung der Verwirklichung dieses Gedankens herbeizuführen.

— Noch täglich wächst die Zahl der nationalen Demonstrationen gegen den Reichstagsbeschluss vom 15. Dezember. In der Nordd. Allgem. Zeitung werden fortgesetzt Adressen an den Reichskanzler veröffentlicht, die aus dem Inlande wie aus dem Auslande eingehen. Die „Frankf. Ztg.“ und die „Germania“ sind anscheinend die einzigen Blätter, welche sich der Vertheidigung jenes bedauerlichen Beschlusses unterziehen.

— Das Befinden des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Hatzfeld hat sich wieder gebessert.

— Ein Berliner Telegramm der Hamburger „Börse“ besagt, daß amtliche Telegramme aus Australien die Aufhissung der deutschen Flagge auf den größeren Inselgruppen des westlichen Stillen Ozeans und auf der Nordküste von Neu-Guinea bestätigen.

— Vorausichtlich werden im Jahre 1885 bei dem I. (ost- und westpreussischen), II. (pommerschen) und XIII. (württembergischen) Armeekorps große Herbstübungen, sogenannte Kaisermanöver, stattfinden.

— Die deutsche Kaiserin hat zur Errichtung eines Geibel-Denkmal in Lübeck dem dortigen Komitee 200 M. überwiesen.

— In Elberfeld wurden innerhalb 2 Tagen bereits über 12,000 Mark für die in zweiter Lesung des Reichstags abgelehnte Direktorsstelle im Auswärtigen Amt gezeichnet.

— Die Stadt Wittenberg hat beschlossen, den auf den 24. Juni 1885 fallenden 400jährigen Geburtstag Dr. Joh. Bugenhagens (Freund und Gehilfe Dr. Martin Luthers), zu feiern, und wurde bereits ein Komitee gebildet. Auch von der Geistlichkeit verspricht man sich eine große Theilnahme.

— Die „Germania“ berichtet: Kardinal Ledochowski hat vor Kurzem dem heiligen Vater 17,000 Fres. aus der Erzdiözese Posen an Peterspfennigen überreichen können. Der Papst war von diesem Beweis der Anhänglichkeit der Posener an den heiligen Stuhl sehr gerührt.

— Das Erkenntniß in dem vor dem Leipziger Reichsgericht verhandelten Hochverrathsprozesse lautet für Reinsdorf auf Tod und 15 Jahre Zuchthaus, für Bachmann auf 10 Jahre Zuchthaus, für Ruppich Tod und 12 Jahre Zuchthaus, für Kändler ebenfalls Tod und 12 Jahre Zuchthaus, für Holzhauer 10 Jahre Zuchthaus. Söhngen, Rheinbach und Söllner sind freigesprochen.

**Leipzig, 22. Dezember.** Alle 5 verurtheilten Anarchisten wurden am Nachmittag nach Halle in die Gefangenschaft abgeführt. Bachmann und Holzhauer treten dort sofort die ihnen zuerkannte Zuchthausstrafe an. Die drei Freigesprochenen sind nach Barmen abgerückt.

**Oesterreich-Ungarn.** Da über das Erlöschen der Cholera in Frankreich und Italien vollkommen beruhigende Nachrichten eingelaufen sind, so hat das Ministerium des Innern die sofortige gänzliche Aufhebung der Kontrollmaßregeln an den Grenzen verfügt.

— Dieser Tage kam in Triest ein Delegirter des Fürsten Bismarck an, um bezüglich der projektirten deutschen Dampferlinien ab Triest Informationen einzuholen und Erhebungen anzustellen. Derselbe geht von Triest nach Brindisi.

**Wien, 23. Dezember.** Die Verhandlungen mit der Afrikanischen Gesellschaft sind beendet und wird die Anerkennung derselben von Seiten Oesterreichs heute oder morgen auch formell erfolgen.

**Italien.** Für die nächsten Monate wird durch eine Meldung der Politischen Korrespondenz aus Rom der Zusammenkunft zweier neuer internationalen Konferenzen in Aussicht gestellt und im Hinblick auf die von Italien ausgegangene Initiative Rom als der Ort genannt, wo in spätestens drei Monaten die internationale Sanitätskonferenz und etwas später eine die wechselseitige Vollstreckung rechtskräftiger Urtheile betreffende Konferenz der Mächte zusammentreten dürften.

— Aus London, 23. Dezember wird gemeldet: Der Handelskutter „Echo“ auf der Reise von Saintmalo nach Guernsey ging am Sonnabend während eines Sturmes unter. Die Mannschaft und die Passagiere, zusammen 15 Personen, sind dabei umgekommen.

#### Viktualienpreise.

Stuttgart, 20. Dezember. 1 Kilo Butter 1 M. 80 Pf. 1 Kilo Rindschmalz 2 M. 60 Pf. 1 Kilo Schweineschmalz 1 M. 40 Pf. 1 Liter Milch 16 Pf. 10 Eier 70 Pf. 1 Gans 4 M. — Pf. 1 Ente 2 M. — Pf. 1 Huhn 1 M. 40 Pf. 1/2 Kilo Mastochsenfleisch 70 Pf. 1/2 Kilo Schweinefleisch 65 Pf. 1/2 Kalbfleisch 60 Pf. 1 Kilo Kernbrod 24 Pf. 1 Kilo Schwarzbrod 20 Pf. 1 Paar Wecken wiegen 80—120 Gr. 50 Kilo Kartoffeln 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf. 50 Kilo Hen 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 10 Pf. 50 Kilo Stroh 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

#### Goldkurs der K. Staatskassenerwaltung vom 23. Dezember 1884.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 14 Pf.

Revier Welzheim.

**Reisig-Verkauf.**Mittwoch den 31. Dezember  
aus „Hintere Gläserwand“

40 Loose gemischtes Reisig.

Um 9 1/2 Uhr in der Linde in  
Klassenbach.**Hänfenes Berg**

kauft

G. Weller.



J. Andêl's

neu entdecktes

**überseeisches Pulver**

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben,  
Aussen, Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten  
mit einer nahezu übernatürlichen  
Schnelligkeit und Sicherheit derart,  
daß von der vorhandenen Insekten-  
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag  
in J. Andêl's Drogerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn Wm. Bilsinger.

**Am Stephanstag**

Mittags 2 Uhr Zusammenkunft der 54er  
im Schatten.



Rudersberg.

Gegen gesetzliche Sicherheit

**500 Mark**

in der Kriegervereinskasse zum Ausleihen  
parat.

Vorstand Würdter.

Auch sind Wirt. Kriegerbundloose  
St. 1 Mark zu haben bei Obigem.

**UNPARTHEISICHE ZEITUNG**  
Unparteiische Zeitung  
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche  
politische Mittheilungen, objectiv seit  
Wiedergabe interessanter Meinungs-  
ausserungen aus der Presse aller Parteien.  
— Nachrichten über Theater, Musik, Kunst,  
Wissenschaft, Gerichtshalle, locale Nach-  
richten. — Spannende Romane. Sorgfäl-  
tige Börsen- und Handelsnachrichten. —  
Vollständiges Berliner Coursblatt.  
— Lotterieliste. — Amtliche Nachrichten.  
6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner  
Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unter-  
haltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung  
für Landwirtschaft und Gartenbau. 5.  
Neueste Moden (illustrirt und Schmit-  
muster). 6. Verlosungsblatt, (behr. Obli-  
gationen, Prioritäten und Anlehenloose.)

Täglich auch Montags

Preisnummern gratis u. franco

Abonnementspreise: 12.00 M. für 12  
Monate. 6.00 M. für 6 Monate. 3.00 M. für 3  
Monate. 1.00 M. für 1 Monat.

G. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Sobly.

Kaisersbach.

**Hofguts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsmasse der † Georg Ellinger,  
Bauers Eheleute in Ebenweiler, kommt in Folge waisen-  
gerichtlichen Beschlusses vom 27. Novbr. d. J. das auf den  
Markungen Ebenweiler und Gmeinweiler liegende Hofgut der-  
selben, bestehend in

- 1 a 65 m. Einem 2stockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller oben  
im Weiler, B.V.M. 4200 M.,  
2—30. Einer 5barnigen Scheuer, B.V.M. 3000 M.,  
— 50. Einem Wasch- und Bachhaus, B.V.M. 400 M.,  
— 48. Einer Wagenhütte, B.V.M. 200 M.,  
— 90. Einem 2stockigen Ausdinghaus mit gewölbtem  
Keller, B.V.M. 2800 M.,  
15—99. Hofraum,  
86 Morgen Ländel, Gras- und Baumgarten, Aecker und Wiesen,  
51 Morgen Waldungen,

am

**Montag den 5. Januar 1885**

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu  
Liebhaber — Auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen —  
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß todes und lebendes Inventar mit erworben  
und das Gut jeden Tag eingesehen werden kann. Dasselbe befindet sich im besten  
Zustande, insbesondere bestehen die Waldungen durchweg in schlagbarem gutbestocktem  
Hochwald.

Den 16. Dezember 1884.

Waisengericht.

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons**

Paquet à 15 Pfennig von

**E. O. MOSER & CIE. STUTTGART.**

Zu haben bei Herren Ad. Berckheimer, S. C. Bilsinger, Apoth.  
Bilsinger, S. Sobly, W. Lohs, F. W. Munz, G. Weller, Welzheim;  
W. Weismann, Alfdorf; Casp. Hummel, Kaisersbach; J. Frits,  
Joh. Koenig, Lorch; Gesch. Tränkle, Pfahlbrunn; Ch. C. Rocken-  
häuser, Plüderhausen.

WELZHEIM.

**Musikalische Produktion**

der

Gmünder Civilkapelle

am

Stephansfeierlage von Abends 7 Uhr an

**IM LAMMSAAL**

wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Kapellmeister KEHNER. EISENMANN z. Lamm.

**FISCHERSEN**

am Stephans- und Johanni-Feiertag je Abends bei

Eisenmann z. Lamm.

Zu einer **Christbaumfeier** mit Gaben-

lotterie Samstag den 27. dieses Abends im Lammsaal, ladet hiemit der  
hiesige Liederkränz seine Herren Ehrenmitglieder mit Familie, sowie  
die aktiven Mitglieder des hies. Kriegervereins freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Gaben zur Lotterie (im Werthe nicht unter 1 Mark) wollen an Seifensieder  
Munz abgegeben werden.

**Mütter, deren Kinder**

schwer zahnem, werden die ächten in der  
Apothek in Welzheim, ferner in den  
Apotheken zu Badnang, Gaildorf,  
Murrhardt und Sulzbach; in Gmünd  
bei Franz v. Auer, Alfdorf bei Buchb.  
Müller vorrät. Zahn-Pulver  
per Stück 1 M. angelegentlich empfohlen.

An den gleichen Verkaufsstellen ist auch  
das als vorzüglich bekannte Kinder-  
Streupulver per Schachtel 35 Pf.  
zu haben.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

**Von heute an habe  
ich gutes Bier**

im Ausschank.

Johs z. Arone.